



Das
städtische Museum
in
Salzburg.

Das
städtische Museum
in
Salzburg.

Erster und vollständiger Bericht
über dessen
Entstehen und Inhalt

von

Maria Vinzenz Süß,
Verwalter des städtischen öffentlichen milden Leihhauses.

Zum Besten des obgenannten Museums
herausgegeben.

Salzburg, 1844.

Gedruckt bei Franz Xaver Duny le, Mozartsplatz Nr. 73.

C. Römische Münzen.

Zu den Römer-Denkmalern gehören auch ihre Münzen, welche in ihren Reversen die Lebens-, Glaubens- und Kunstgeschichte dieses großen Volkes verewigen, und an allen jenen Orten, wo Rom Adler ihre Fittiche ausbreiteten, mehr oder weniger vorkommen.

Auch im Salzburgischen sind seit den ältesten Zeiten eine bedeutende Menge Rötermünzen gefunden worden; so z. B. fand schon Erzbischof Eberhard III. (1403 — 1427) einen bedeutenden Schatz auf dem Im- oder Kapuzinerberge; bei der Grundsteinlegung zum Sacellum im Jahre 1614 fand man einige Töpfe mit silbernen und kupfernen Heidenmünzen; die fürstliche Silberkammer enthielt eine kostbare Sammlung von silbernem und vergoldetem Tischgeräthe, von welchem die Schüsseln, Teller ic. aus römischen Gold- und Silbermünzen, eben so kunstwidrig als unnumismatisch zusammen gesetzt waren. Leider fiel es Niemandem ein, jene Kunstschätze dem profanen Gebrauche und dem Schmelztiegel zu entreißen, um sie als geordnete Sammlung zur wissenschaftlichen Benutzung der höhern Lehranstalten und des Publikums zu verwenden.

Die von dem städtischen Museum bisher erworbenen antiken Münzen sind folgende:

1. Zwei Ptolomäer. Angekauft.
 2. Ein Denar und ein Quinar der römischen Republik, zwei August, ein Tiberius Claudius, ein Vespasian, drei Domitian, ein Trajan, ein Hadrian, eine Faustina sen., ein Marcus Aurelius, eine Lucilla, ein Commodus, ein Denar von Gordianus II., ein Denar von Philippus, zwei Gallienus, ein Tetricus, zwei Claudius II., zwei Probus, ein Diocletian, fünf Konstantin I. Geschenk des bürgerl. Handelsmannes und Magistratsrathes, Herrn Joseph Spängler.
 3. Drei Stück Constantius II. Geschenk des Herrn Kaufmanns Obpacher.
 4. Drei Constanz und ein Valens. Von Herrn Zins, bürgerl. Bäckermeister.
 5. Ein Antoninus pius, eine Faustina junior, ein Alexander Severus, ein Aurelianus, ein Gallienus, ein Julius Crispus. Geschenk des k. k. Kameral-Beamten, Herrn Gandon von Gutenthal.
 6. Ein Quinar der Republik, ein Trajanus, ein Marcus Aurelius, ein silberner und ein bröncener Alexander Severus. Geschenk des k. k. Kameral-Bezirks-Kommissärs Herrn Doktor Hock.
- Diese genannten Münzen, mit Ausnahme der Denare und der Quinare, sind von Erz.
7. Ein Trajanus. Vom Herrn Kaufmann Hock.
 8. Eine Colonialmünze von Biminacium unter Kaiser Philippus und ein Constantinus I. Vom Herrn Pfleger Stainingger.
 9. Ein Constantinus I. Von Herr Zins.
 10. Ein detto. Von Herrn Vorbuchner.
 11. Ein Trajanus und ein Gal. Val. Maximianus. Von Frau von Pichl, k. k. PflegerSwittwe.
 12. Ein Ptolomäer, ein Denarius aus der Zeit der Republik, ein Vespasian, ein Titus, ein Claudius, ein Trajanus, ein Gallienus, ein Maximianus Herkules, ein Julius Constantius, ein Julianus und drei Valens. Sämmt-

lich von dem Hochwürdigem Herrn Domkapitular Doktor Ignaz Schumann von Mannsegg.

13. Ein Nero. Von dem bürgerl. Kupferschmiedmeister Herrn Pug.

14. Ein Hadrianus, aufgefunden in der von dem Michaelsplatze abgeführten Erde. Vom Herr Franz Zeller, bürgerlichen Handelsmann.

15. Von den Ausgrabungen am Michaelsplatze erhalten: Ein Tiberius, ein Tiberius Claudius, ein Hadrianus, ein Commodus, vier Constantinus I., eine Münze der Stadt Rom, geprägt unter dem Obigen, ein Constantius junior, sechs Constantius II. und ein Magnentius, sämmtlich von Erz.

Im täglichen Verkehre erscheinen noch jetzt römische Münzen als Zweier oder Pfennige; sie werden eben nicht selten von Garten- und Feldarbeitern gefunden, und als nicht gangbare Münzstücke oft in Dpfersstöcke, Klingelbeutel u. s. w. geworfen, manchmal auch um den Metallwerth (welchen das städtische Museum ebenfalls gern ablösen würde) als altes Gold, Silber oder Kupfer zum Einschmelzen verkauft. Wie sehr wäre zu wünschen, daß die in Salzburgs Berreiche aufgefundenen und etwa noch vorhandenen Römermünzen, dem hiesigen städtischen Museum entweder als Geschenk oder zum Verkaufe gütigst überlassen werden möchten, damit diese Anstalt einmal anfangen, das seit Jahrhunderten Versäumte theilweise nachzuholen.

IV.

Salzburgische Numismatik.

A. M ü n z e n.

a) Mittelalterliche, und zwar vom J. 996 — 1500.

aa) Salzburgische.

Salzburgs mittelalterliche, oder Münzgeschichte überhaupt, fängt, wie wir wissen, mit dem Jahre 996 an, in welchem Kaiser Otto III. dem Erzbischofe Hartwick das Recht ertheilte, eigene Landesmünzen zu prägen, und umfaßt bis zum Erzbischofe Leonhard, der die ersten größern Münzen schlagen ließ, einen Zeitraum von 500 Jahren. In öffentlichen Urkunden, Verkaufsbriefen *ic. ic.* werden die salzburgische Währung und ihre Pfennige öfters erwähnt, jedoch nirgends findet man eine Beschreibung der letztern, nirgends einen Anhaltspunkt zur nähern Bestimmung dieser Münzen, und ob es gleich als sicher angenommen werden muß, daß die meisten Nachfolger des Erzbischofes Hartwick ihr Münzrecht werden ausgeübt haben, so gehören doch die salzburgischen mittelalterlichen Münzen zu den Seltenheiten, und von jenen 35 Erzbischöfen

können kaum zwanzig von einander abweichende Gepräge, und diese nur von 5 bis 6 Fürsten angegeben werden.

Hier bleibt also noch viel zu thun übrig, und es verdienen die Funde mittelalterlicher Münzen (Brakteaten und Halbbrakteaten, d. i. Münzen von dünnem Silberblech, daher auch Blechmünzen genannt, erstere nur auf einer, letztere auf beiden Seiten geprägt) im Erzstifte um so mehr aufmerksame Beachtung, als die Lücken unserer Münzgeschichte nur durch vielfältige und sorgsame Vergleichung der damit erworbenen Stücke ausgefüllt werden können.

Das städtische Museum besitzt bis jetzt noch keine salzb. mittelalterliche Münze, und wir geben daher bloß eine Zusammenstellung jener Brakteaten und Schwarzpennige, die salzburgische sind, oder wenigstens dafür gehalten werden.

Der churf. baier. Münzrath Obermayr beschreibt in seiner historischen Nachricht von baierischen Münzen eine Sammlung von vielen tausend Stücken, welche am 13. Oktober 1753 in Reichenhall gefunden wurden, und glaubt unter diesen dreizehn verschiedene salzburgische Münzen bestimmen zu können, die auf der III. Kupfertafel seines Werkes No. 37 bis 49, wie folgt, abgebildet erscheinen, und nur deswegen hier erwähnt werden, um ihnen für den Fall ihres Vorkommens eine größere Aufmerksamkeit zu bereiten, und sie leichter zu erkennen:

No. 37. Avers: Brustbild eines Bischofs. Revers: Ein Kirchengebäude mit zwei Thürmen und drei Thoren, unter dem größeren mittleren ein Kreuz.

No. 38. A.: Ein Bischof mit aufgehobener Schwörhand. R.: Ein Kirchengebäude mit drei Thürmen, auf dem mittleren ein Kreuz, auf den beiden andern Kugeln, unter dem Thore ein Kreuz.

No. 39. A.: Bischofskopf mit Buch und Krummstab. R.: Ein Kirchengebäude mit drei Thürmen.

No. 40. Wie oben, nur der Bischof ohne Krummstab. Beide letztern Stücke glaubt Obermayr dem Erzbischofe Gebhard (1060 bis 1088) zueignen zu dürfen.

Nro. 41. A.: Brustbild eines Bischofes mit einer besondern Bischofskappe, in der rechten Hand den Bischofsstab, in der linken das Kreuz haltend. R.: In einem Kranze eine Kirche mit drei Thürmen, auf deren mittlerem in einer Art Heiligenschein ein Kreuz.

Nro. 42. A.: Sitzender Bischof mit Buch und Krummstab. R.: Eine Kirche mit zwei Thürmen, dazwischen brennende Fackeln.

Nro. 43. A.: Sitzender Bischof mit Krummstab. R.: Kirche mit drei Thürmen, auf einem ein Kreuz, auf den anderen eine Art Flamme. Bei diesen drei Stücken schwankt Obermayr zwischen den Erzbischöfen Gebhard, Thimo und Konrad I.

Nro. 44 und 45, mit geringer Abweichung. A.: Der sitzende Bischof mit Krummstab und Buch und der Umschrift: † *Eberhardus* † *Ep.* R.: Vier Engelköpfe umgeben unter Bögen einen Kranz, in dessen Mitte ein Kreuz mit vier Punkten, außerhalb der Bögen vier Sterne und eine punktirte Einfassung. Nach Obermayr Erzbischof Eberhard I.

Nro. 46 bis 49 mit wenigem Unterschiede. A.: Kopf mit eigener Bischofsmütze. R.: Ein Kirchengebäude mit drei Thürmen, auf deren mittlerem ein großes Kreuz. Von diesen letzteren vier Nummern wurden über Tausend gefunden, und Obermayr glaubt sie den Erzb. Konrad I., II., Adalbert II., oder Konrad III. zueignen zu dürfen.

In einem Nachtrage über Münzen, die bei dem Kloster Reichenbach gefunden wurden, erscheint in demselben Werke auf Tafel VII., Nr. 105, eine Kaisermünze, A.: Der sitzende Kaiser mit Schwert und Reichsapfel. R.: In zweifachen Kreisen und Bögen, Ringe und Sterne, und in der Mitte ein S, die Obermayr für eine Münze hält, welche ein Kaiser bei seiner Anwesenheit in Salzburg hat prägen lassen; ein Recht, das sich bekanntlich die Kaiser vorbehielten. Ferners führt Appel in seinem Repertorium der Münzkunde folgende salzburgische Münzen an:

Vom Erzb. Thiemo, 1090 bis 1101. A.: Ein Bischof; von der Umschrift kennbar: *T..MO...†*. R.: *....NO....V....*, in der Mitte ein Kirchengebäude mit zwei Thürmen.

Vom Erzb. Eberhard II., 1200 bis 1246.

1. A.: Der Erzbischof sitzend im Ornate, in der Rechten ein Buch, in der Linken einen Lilienstab; Umschrift: *Eberhard. S. C. B.* R.: Eine Ringmauer mit drei Thürmen.

2. Bischof im Ornate bis halben Leib, in beiden Händen einen Lilienstab, ober der Inful ein großer sechs-eckiger Stern; Umschrift: *Eberhard ω...PW* (Liegendes *ω*). R.: Ein Brustbild *en face* zwischen zwei Thürmen, über einem Thurme ein sechs-eckiger Stern, über dem anderen ein Kreuz.

3. Wie voriger, nur über jedem Thurme ein Kreuz.

4. Eine Person, stehend, mit bloßem Haupte und einem Kreuze auf der Brust, in beiden Händen ein Schwert; Umschrift: *† Eberhardus Eps.* R.: Ein Engel mit ausgebreiteten Flügeln und in die Seite gestemmtten Händen, auf dessen Brust eine Art Wappenschild, über seinem Haupte ein Thurm; Umschrift: *†Frisach.*

5. Avers wie oben. R.: Ein Kopf zwischen zwei Palmzweigen, darüber ein großes Kreuz.

Vom Erzb. Sigismund I., 1452 bis 1461.

1. Ein Bischof, stehend, im Ornate, mit Krummstab und Buch; Umschrift: *† Sigism... Ar.. S... R.:* Ein Kopf zwischen zwei Palmzweigen, darüber ein großes Kreuz; Umschrift: *Frisach.*

2. Einseitiger Pfennig. In einer runden Einfassung das Wolkersdorfsche und salzburgische Wappen, darüber ein S.

3. Vieleckiger Schwarzpennig. A.: In einer runden Einfassung das salzburgische Wappen. R.: Zwischen zwei halben Monden S.

4. A.: Wie oben. R.: S, daneben ein Stern.

5. Einseitiger Schwarzpennig mit dem salzburgischen Wappen.

Vom Erzbischofe Friedrich V. 1489 bis 1494. Schwarzpennig. A.: Das salzburgische Wappen. R.: Als Wappen von Schaumburg ein Stern.

Vom Erzbischofe Pilgrim II. von Puchheim, 1365 bis 1396, befindet sich ein 4 Dukaten schweres Goldstück im kaiserl. Münzkabinete zu Wien, und ist im *Monnoies en or, Vienne 1759, pag. 21*, abgebildet.

Außerdem dürften vielleicht noch folgende, bei Münzfunden im Erzstifte vorgekommene Halbbrakteaten, salzburgische seyn:

1. Brustbild *en face*, darüber ein Gebäude mit drei Thürmen, auf denen rechts und links Kugeln, auf jenem der Mitte ein großer Stern; die Rückseite unkennbar.

2. Brustbild *en face* eines Bischofes, welcher in beiden Händen ein Schwert hält, darüber ein Stern. R.: Ein Brustbild *en face* mit der Bischofskappe, darüber ein Gebäude mit drei Thürmen, von denen auf dem mittleren ein Mauerstück mit drei Zacken, auf den beiden andern Ringe sich befinden.

3. A.: Ein Löwe. R.: Wie No. 2, nur die Nebenthürme ohne Ringe.

4. A.: In doppelter Kreiseinfassung ein Bischofskopf *en face*. R.: In einem Kreise ein Stern.

5. Ein Kopf *en face* mit Kreuz und Krummstab, darüber eine Art Berg, auf welchem ein Gebäude steht, etwas tiefer unten zwei Thürme. R.: In einer Kreiseinfassung ein Engel mit einem Schwerte. (Entnommen aus einem ältern numismatischen Aufsatze von Julius Schilling.)

bb) Fremde, hier gefundene mittelalterliche
Münzen.

Mit den fremden mittelalterlichen Münzen hat es hier dasselbe Bewandniß, wie mit den römischen. Sie kommen häufig vor bei Abtragungen von alten Gebäuden, Umgrabungen auf Feldern und Gärten.

Auf diesem Wege sind hieran dem städtischen Museum bereits folgende Stücke zugekommen:

1. Ein Stück Silbermünze des Patriarchen Bertrand von Aquileia, vom Herrn Pfleger Grafen von Franking, als am Radstädter-Lauern gefunden, eingesandt.

2. Ein Bazen der Stadt Constanz, ausgegraben am Schrottberg bei Brugg im Jahre 1835. Geschenk des Herrn Pflegers Ritter von Kürsinger.

3. Ein Bazen von Dettingen, eben daher.

4. Ein Stück Silbermünze des Michael Anton, Markgrafen von Saluzzo; eben daher.

5. Ein Stück Silbermünze des Johann Jakob Grafen von Tribulcius. Geschenk des Herrn Pfarrer Reiter in Grödig.

6. Ein Stück Groschen des Herzogs Albrecht von Baiern 1554; Geschenk des Herrn Kaufmann Koch.

7. Ein Groschen der Reichsstadt Kempten, 1554. Vom Herrn Pfleger Steininger in Lofer.

8. Kupferthaler der Königin Christine von Schweden. Ausgegraben im Lungau. Geschenk der Frau Pflegers-Wittwe von Pichl.

9. Ein Stück Silbermünze des Dogen Johann Dandulphus von Venedig, 1280 bis 1290. Eben daher.

10. Ein Stück Silbermünze des Dogen Peter Gradenico, 1290 bis 1311. Eben daher.

11. Eine österreichische Brakteate oder Blechmünze. Eben daher.

12. Eine Tiroler Brakteate. Eben daher.

13. Ein Stück Silbermünze des Meinhart, Grafen von Tirol, 1259 bis 1304. Eben daher.

14. Ein Stück des Raimund, Patriarchen von Aquileia, 1273 bis 1299. Eben daher.

15. Ein Stück Silbermünze des Albert IV., Grafen von Görz, 1324 bis 1374. Eben daher.

16. Ein Stück ddo. des Arslongus, Bischof von Triest, 1262 bis 1282. Eben daher.

17. Ein ddo. des Gregor, Patriarchen von Aquileia, 1251 bis 1273. Eben daher.

18. Ein Stück falschen Zehner aus der Zeit Ferdinand I., 1562. In Werfen ausgegraben. Geschenk des dortigen k. k. Herrn Straßenbau-Kommissairs Zehenter.

Wie sehr wäre zu wünschen, daß alle vorkommenden alten Pfennige oder sonstigen mittelalterlichen Münzen dem hiesigen städtischen Museum gütigst überlassen und zugefordert werden möchten. Auch die unbedeutendste Gabe wird stets willkommen seyn, da gerade oft bei kleinen Münzfunden größere wissenschaftliche Ausbeute gemacht wird, als bei großen. So wurde z. B. vor einigen Jahren unter wenigen bei Lamsweg gefundenen Stücken, ein Herzog Meinhard I. († 1258), und ein Herzog Rudolph IV. von Tirol († 1365) entdeckt, von denen bisher noch keine Münze bekannt war, folglich die Münzkunde des Nachbarlandes eine gewiß willkommene Bereicherung damit erhielt.

b) Salzburgische neue Münzen (von 1500 an).

Schon zu Ende des 15. Jahrhunderts fanden sich mehrere Fürsten, namentlich schon im Jahre 1484 Herzog Sigismund von Tirol, veranlaßt, zur Abhilfe des gefühlten Bedürfnisses, vorzüglich für den Handel, gröbere Münzsorten, die den vielfachen Schwankungen und dem Unbequemen der Pfennigwerthe nicht unterlägen, als thalerförmige und kleinere Münzen schlagen zu lassen, wobei ihm die um diese Zeit eröffneten sehr ergiebigen Bergwerke erwünscht zu Hülfe kamen. Dieses Beispiel blieb natürlich nicht ohne Nachahmung. Der kluge, haushälterische Erzbischof Leonhard von Salzburg berief den kenntnißreichen Münzmeister Konrad Eber, den wegen seines ausgezeichneten Rufes, später auch Herzog Albert in Baiern zum gleichen Zwecke nach Landshut verlangte, und ließ von ihm seine Münzstätte neu und zweckmäßig einrichten.

Mit dem Jahre 1500 erschienen darauf die ersten größeren Münzen, und zwar vom vierfachen Dukaten bis zum Heller herab. Unter Leonhard und den folgenden Erzbischöfen blühten die Bergwerke in Gastein und Nauris; sie gaben dem Lande Wohlstand und der Münze stets so hinlängliche Beschäftigung, daß von allen 18 Erzbischöfen, die während der letzten drei Jahrhunderte in der Regierung von Salzburg auf einander folgten, eine Menge verschiedener Münzen geschlagen wurden, welche sich durch Regelmäßigkeit der Gravirung und Prägung, Reichhaltigkeit der Legenden und Reversen, Mannigfaltigkeit, Form und Güte des Metalls auszeichnen.

Eben so dürfte Einiges über das Leben der ausgezeichneten salzburgischen Medailleurs und Münzgraveurs Mазenkopf (Vater und Sohn), aus Pillweins Künstler-Verikon, hier einen Platz verdienen:

Franz Kaver Mазenkopf, k. k. Medailleur und Münzgraveur, gegenwärtig in dem Greisenalter von bald 82 Jahren in höchster Achtung noch in unserer Mitte lebend, und wohnhaft im Hause Nr. 32 am Residenzplaze, wurde am 23. Juli 1762 in Salzburg geboren, erlernte seine Kunst unter seinem eben so wackern als geschickten Vater, dem hochfürstlichen salzburgischen Prägschneider und Medailleur Franz Mазenkopf, welcher in dem Jahre 1808 im 69. Jahre hier starb. Er war fünf Jahre hindurch auf Reisen, und bildete sich besonders unter dem k. k. Direktor Hagenauer in Wien, und in der Münze zu Dresden in seinem Fache aus.

Vorzügliche Arbeiten eigener Erfindung und mit charakteristischer Zeichnung von ihm sind: a) Eine Medaille auf Laudon's Tod im Jahre 1790; b) eine Medaille für Salzburgs Kontingent unter dem Erzbischofe Hieronymus im Jahre 1799; c) eine andere auf das im Jahre 1787 durch Treue und Tapferkeit seiner Bürger gerettete Tirol; d) eine wegen des Friedensschlusses zu Cünevillle im Jahre 1802; e) eine Civil-Medaille für Se. k. k. Hoheit Großherzog Ferdinand als Kurfürsten zu Würzburg im Jahre 1806 u. a. m.

Mазenkopf wurde den 10. April 1789 als Medailleur und Münzgraveurs-Adjunkt zu Salzburg angestellt; den 4. März 1805 zum wirklichen Medailleur und Münzgraveur ernannt, und als solcher auch unterm 27. Jänner 1808, 17. Dezember 1810 und im Jahre 1816 von den treffenden Regierungen über das Land Salzburg übernommen und bestätigt.

An salzburgischen Münzen, deren Erwerbungsart weiter unten besonders nachgewiesen wird, besitzt gegenwärtig das Museum:

1. Vom Erzbischof Leonhard v. Keutschach, 1495 — 1519: 1 Stück $\frac{1}{2}$, und 3 Stück $\frac{1}{4}$ Thalerklippen (viereckige Münzen), 1 Stück $\frac{1}{2}$ runden Thaler und 8 Bazen der Jahre 1500, 1509, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1519.
2. Vom Matthäus Lang v. Wellenburg, 1519 — 1540: 1 Stück Reichsguldiner und 1 Bazen.
3. Vom Ernest, Prinzen von Bayern, 1540 — 1554: 1 Stück Thaler von 1551.
4. Vom Michael von Kuenburg, 1554 — 1560: 1 Thaler vom Jahre 1555.
5. Vom Johann Jakob Ruen von Belasi, 1560 — 1586: 1 Stück Thaler, $\frac{1}{2}$ Reichsguldiner, 1 Zehner, 1 Zweier, 1 Pfennig.
6. Vom Georg von Kuenburg, 1586 — 1587: 1 Stück $\frac{1}{2}$ Thalerklippe.
7. Vom Wolf Dietrich, 1587 — 1612: 1 Stück $\frac{1}{2}$ Dukatenklippe, brakteatenförmig; 1 Stück dreifache, 1 zweifache, 1 einfache und 1 Stück $\frac{1}{2}$ Thurmthalerklippe, 1 Thalerklippe, 1 Stück $\frac{1}{2}$ Thalerklippe, 3 Stück verschiedene einfache Thaler, $\frac{1}{2}$ Thaler, 1 Zehner, 1 Groschen, 4 Zweier.
8. Vom Markus Sittikus, 1612 — 1619: $\frac{1}{2}$ Dukatenklippe, $\frac{1}{4}$ Thaler und 2 Schillingsklippen, 1 Thaler, 2 Zweier.
9. Vom Paris von Podron, 1619 — 1653: $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{9}$ Thalerklippe, 1 Stück einfachen, 1 Stück $\frac{1}{4}$, 2 Stück $\frac{1}{6}$, 2 Stück $\frac{1}{9}$ Thaler, 1 Rüpfersechser, 1 Groschen, 1 Halbbazen und 2 Stück Kreuzer.
10. Vom Guidobald von Thun, 1654 — 1668: $\frac{1}{4}$ Dukaten, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{9}$ Thalerklippe, 1 Thaler 1666.
11. Vom Max Gandolph, 1668 — 1687: $\frac{1}{4}$ Dukaten, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{9}$ Thalerklippe, 1 Thaler von 1669, $\frac{1}{2}$ Thaler, 1 Fünfzehner, 3 Groschen, $\frac{1}{2}$ Bazen, 2 Kreuzer, 1 Zweier, 2 Pfennige.
12. Vom Johann Ernest von Thun, 1687 — 1709: $\frac{1}{4}$ Thalerklippe, 1 Thaler von 1696, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$

Thaler, 2 verschiedene Fünftehner, 1 ganzen und 3 halbe Bazen, 3 Groschen, mehrere Kreuzer, Zweier und Pfennige.

13. Vom Franz Anton von Harrach, 1709 — 1727: $\frac{1}{4}$ Dukaten, 2 verschiedene Thaler von 1716 und 1717, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Thaler, 2 ganze und 3 halbe Bazen, Zweier und Pfennige.

14. Vom Leopold von Firmian, 1727 — 1744: $\frac{1}{4}$ Dukaten, 1 Thaler von 1728, $\frac{1}{4}$ Thaler, mehrere ganze und halbe Bazen, Zweier und Pfennige.

15. Von Jakob Ernest von Liechtenstein, 1745 — 1747: 1 Thaler von 1745, 1 Bazen und 1 Pfennig.

16. Vom Andreas Jakob von Dietrichstein, 1747 — 1753: 1 Thaler von 1752, 1 guten und 1 falschen Bazen, 2 Zweier und 2 Pfennige.

17. Vom Sigmund von Schrattenbach, 1753 — 1771: $\frac{1}{4}$ Dukaten, 2 Mainthaler mit dem sitzenden und stehenden Rupert, von 1754 und 1758, 4 verschiedene Thaler, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Thaler, 1 Zwanziger, 1 Siebenzehner, 3 verschiedene Zehner, mehrere ganze und halbe Bazen, Groschen, Kreuzer, Zweier und Pfennige.

18. Vom Hieronymus von Kollredo, 1772 bis 1803: $\frac{1}{4}$ Dukaten, 2 ganze und 2 halbe Thaler, 3 verschiedene Zwanziger, 3 verschiedene Zehner, 4 Fünfer, resp. Sechskreuzerstücke, dann mehrere Kreuzer, Zweier und Pfennige von Kupfer.

19. Vom Churfürsten Ferdinand, 1803 — 1805: 2 Thaler von 1803 und 1805, 2 Zwanziger, 3 Sechser, 1 Groschen, Kreuzer, Zweier und Pfennige.

B. Medaillen.

a) In Salzburg geprägte.

1. Einen ganzen, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Thaler auf die Einweihung des Domes in dem Jahre 1628 unter Paris Lodron.

2. Einen halben, 2 Stück $\frac{1}{8}$ Thaler auf das eilfte Säculum des Erzstiftes, vom Erzbischofe Mar Gandolph im Jahre 1682. Mit dem Jahre 1682 beschloß Erzbischof Mar Gandolph (angenommen, daß der heil. Rupert richtig im Jahre 582 nach Salzburg kam), das eilfte Jubeljahr der Kirche Salzburg besonders prachtvoll und festlich zu feiern. Vom 18. bis 25. October desselben Jahres war jeder Tag auch besonderen Feierlichkeiten anberaumt. Umständlich erzählt diese Metzger in seiner *Hist. Salisb. a. p. 929 et 951*. Zum Andenken an dieses Jubeljahr ließ nun Mar Gandolph an solchen Münzen prägen:

a) viereckige goldene 12 Dukaten schwere Medaillen;

b) runde 6z, 3z und 2fache Dukaten;

c) runde silberne ganze und halbe Thaler, dann eben solche 15 fr. Stücke.

3. Eine kleine Medaille von Silber, deren es von selber Größe (nämlich einfache Dukaten) auch goldene gibt, auf die Reise ihrer Majestät Wilhelmina Amalia, geborne Herzogin von Braunschweig und Lüneburg, als Braut des

römischen Königs Joseph I. durch Salzburg im Jahre 1699, vom Erzbischofe Johann Ernest von Thun.*)

4. Ein Stück $\frac{1}{2}$ Thaler auf die Durchbrechung des Neuthores im Jahre 1769.

Von diesen halben Thalerstücken bestehen zweierlei Gepräge. Auf einem sehen die herabgeworfenen Pyramidenspitzen rechts, auf dem andern einwärts. Hierauf wurden auch goldene zu 8 Dukaten und große silberne Denkmünzen, beilich zu 3 Thaler, von Maxenkopfsen. geprägt.

*) Wilhelmine Amalie, geborne Herzogin von Braunschweig und Lüneburg, wurde als Braut des römischen Königs Joseph I. von den kaiserlichen Kommissariis zu Roveredo übernommen. Die Reise ging über Innsbruck, Reichenhall und Salzburg. Am 7. Februar 1699 wurde der königlichen Braut vom Erzbischofe Ernest von Thun, dem hochwürdigsten Domkapitel, Landständen, geheimen Räten und anderem großen Gefolge entgegen gefahren, Dero Ankunft bei dem sogenannten Rennweg, eine Stunde von hier, erwartet, und Hochselbe bewillkommt. Unter dem Donner von mehr als 1000 Kanonenschüssen und Illuminirung der ganzen Stadt, wurde Abends der Einzug in Salzburg gemacht. Tags darauf war offene Tafel, und von den veranstalteten Festivitäten sagt uns die Geschichte:

„Nach der Tafel seynd Ihre Majestät zum Fenster gangen, und haben gnadigst gesehen, wie noch aus einem auf dem Plage gerichteten Brunnen, roth und weißer Tiroler und Oesterreicher Wein aus vier Röhren öffentlich gerunnen. Darauf ließen Ihre hochfürstlichen Gnaden der königlichen Majestät zu Ehren fünferley Münzen von Gold und Silber, im Werthe von 1500 fl. austragend, unter das häufig versamlete Volk auswerfen.“

Nach der hierüber in dem städtischen Museum vorliegenden Beschreibung und bildlichen Darstellung geschah dieses auf dem Residenzplaze gegen den Marktplaz. „Sobald dieses vorüber,“ sagt die Beschreibung weiter, „seynd Ihre Majestät zur Haß gefahren.“ (Nach derselben bildlichen Darstellung in der Sommerreitschule.) Am 9ten des erwähnten Monats wurde von der königl. Braut in Begleitung Ihres Hofstaates, die Reise nach Wien über Neumarkt wieder fortgesetzt.

5. Eine Viertelthaler-Medaille auf eine Reform in der Münzstätte, vom Erzbischof Sigismund mit der Jahreszahl 1766. Ebenfalls von Mazenkopf *senior*.

6. Ferners die schöne Sedesvacanz-Medaille nach Sigismunds Tod im Jahre 1772, dann

7. Eine Thaler-, $\frac{1}{2}$ Thaler-, Zwölfer- und Sechser-Medaillen auf das zwölfte Säkulum des Erzstiftes unter Erzbischof Hieronymus. Sämmtlich von Mazenkopf gravirt.



b) Auswärtig geprägte, aber auf Salzburg Bezug habende Medaillen:

1. Vier Stück in Preußen geprägte Medaillen auf die ewig denkwürdige Salzburgische Emigration in dem Jahre 1732 unter Erzbischof Firmian:

a) Avers: Christus und Petrus, im Hintergrunde ein Schiff, mit der Umschrift: „Hier verläßt man nicht so viel“. Revers: Christus vor Emigranten stehend, über welche ein Engel das Füllhorn ausschüttet; Umschrift: „Als der Himmel geben will.“ Im Abschnitt: Salz. Emigr. Ged. 1732.

b) Avers: Christus und der heil. Andreas; Umschrift: „Dem Jünger wie dem Knechte.“ Revers: Christus, vor ihm knieende Emigranten, rückwärts die Bundeslade; Umschrift: „Ich will euch das Reich bescheiden.“ Im Abschnitt: Salz. Emigr. Ged. 1732.

c) A.: Das Auge Gottes, und ein Salzburger Weib und Kind; Umschrift: „Du sollst unser Auge seyn!“ Abschnitt: Salz. Emigr. Ao. 1732. Revers: Eine Wolke im Strahlenglanz Umschrift: „Ich geh' mit dir aus und ein.“

d) Avers: Christus legt seine Rechte segnend auf einen Salzburger; Umschrift: „Wer will uns scheiden. Röm. 8, V. 35.“ Revers: Christi Himmelfahrt mit einem

vor ihm knieenden Salzburger; Umschrift: „Hier ist gut seyn.“ Im Abschnitt: Salzb. Emigr. Ao. 1732.

2. Die in Wien geprägte Medaille auf Mozart, mit seinem Brustbilde, von F. Stückgard.

3. Ein Stück zwanzigfachen und ein Stück zehnfachen Dukaten auf das k. k. Freischießen zu Salzburg am 13. Juni 1816.

Ueber die ausgeworfenen namhaften Besten für das Haupt- und den Schlecker pr. 3000 fl. geruhten allerhöchst Se. Majestät auch noch für die sechs ersteren Preiswerber auf dem Haupte, und die ersten sechs Preiswerber auf dem Schlecker 12 goldene eigends hierzu geprägte Medaillen allergnädigst zu bestimmen, und zwar 3 Stück zu 20, 3 Stück zu 10, 3 Stück zu 6 und 3 Stück zu 3 Dukaten. Die eine Seite derselben zeigt das Brustbild des gnädigsten Kaisers, mit der Umschrift: „Franz Kaiser von Oesterreich.“ Auf der andern Seite die Veranlassung der Prägung, nämlich eine Schießscheibe mit der Umschrift: „Kaiserliches Freischießen zu Salzburg am 13. Juni 1816.“

Die Preiseträger finden wir in dem Werkchen: „Die Bürgermeister von Salzburg,“ 1840. Fol. 180 und 181.

4. Ein Stück Jetton auf die Theuerung in dem Jahre 1816 und 1817, die einen seltenen Grad erreichte und um so traurigere Folgen mit sich brachte, da sie sehr weit umher verbreitet war. Dieser Jetton zeigt ein Bild der Scenen des Jammers, welche so häufig sich damals dem Auge boten. Eine Mutter, welche wehmuthsvoll auf ihre beiden Kinder blickt; das eine liegt kraftlos ihr im Schoße, das andere umfaßt ihre Kniee und hebt das Händchen bittend auf. Umschrift: „O gieb mir Brod mich hungert!“ — Der Revers zeigt eine Wolke, in welcher eine Wage hängt; in der einen Schaale ist ein Laib Brod, unter ihr der Preis 12 kr. In der andern Schaale liegt das Gewicht, unter ihr die Angabe desselben 1 Pfund 3 Loth. Zwischen beiden liegt ein Anker auf einer Weizengarbe, als Bild der Hoffnung, die stets in widrigen

Schicksalen den Unglücklichen beruhigt und seine Leiden mindert. Die Umschrift: „Verzaget nicht, Gott lebet noch!“ Die gesegnete Ernte des Sommers 1817 wurde allgemein durch Dankfeste gefeiert.

5. Eine kleine Medaille in Silber, vom Graveur Neuß in Augsburg, auf den Tod des Königs Maximilian Josephs von Baiern, im Jahre 1825, als Salzburgs ehemaligen Landesfürsten, nämlich vom 30. September 1810 bis letzten April 1816.

6. Medaille von demselben Graveur auf das auch in Salzburg gefeierte päpstliche Jubiläum vom Jahre 1826.

7. In Silber und Bronze die Domjubiläumsmedaille vom Jahre 1828.

8. Medaille von Neuß auf den tiefbetrauernten Tod des letzten deutschen Kaisers, unsers allgeliebten Landesvaters Franz I., vom Jahre 1835, von Silber.

Mit Karl dem Großen, vor 1035 Jahren begann die Reihe der Kaiser deutscher Nation; mit Franz, dem Vielgeliebten, dem Unvergeßlichen schließt sie sich; daher er die Prädikate *Augustus* und *Germanicus* wohl verdient, wenn er schon 1806 dem deutschen Reiche entsagte, und sich dafür mit der Kaiserkrone Oesterreichs begnügt hat.

9. Eine Huldigungsmünze Seiner jetzt regierenden k. k. Majestät Ferdinand I. in Wien 1835, von Silber.

10. Zinn-Abdruck auf die Wahl-Konsekration Sr. Eminenz unsers jetzigen hochwürdigsten Herrn Kardinal-Fürst-Erzbischofes Friedrich, Fürsten zu Schwarzenberg. — Wir bedauern, daß wir uns dießfalls keiner schönern, größern Denkmünze zu erfreuen haben.

11. Huldigungsmedaille von Tirol, Sr. jetzt regierenden k. k. Majestät Ferdinand I., von Bronze.

12. Medaille von Zinn auf die Krönung und das Amnestiegesetz Sr. Majestät unsers allergnädigsten Landesvaters Kaiser Ferdinand, als König der Lombardie und Venedig, den 6. August 1838.

Diese unter **A.** und **B.** nun verzeichneten Münzen und Medaillen wurden von dem Museum chronologisch auf folgende Weise erworben:

1. Der Verfasser dieses hat gegeben: 1 Kreuzer von Ernst von Thun, 2 verschiedene Zehner von Schrattenbach, 1 Zwanziger von Hieronymus.

2. Vom Herrn Magistrats-Sekretär Reiter: 1 Zehner von Kollredo 1782, 3 Fünfer ddo. 1802, 1802, 1797, 1 Schillingsklippe von Sittikus 1618, 3 Kreuzer von Schrattenbach, 1 Halbbagen von Firmian, 1 Groschen von Mar Gandolph, 1 Kreuzer von Ernst von Thun.

3. Vom Herrn Magistrats-Protokollisten Bergmayr: $\frac{1}{4}$ Thaler von Ernest von Thun 1695, 1 Bagen ddo. 1692, 1 sogenannten Hafner-Halbbagen 1758, 1 Stück *sec. jub. XII 1782*, von Hieronymus, 1 Halbbagen von Harrach 1714, 1 Groschen von Mar Gandolph, 1 Halbbagen von Ernst von Thun 1708, 1 ddo. von Firmian, 1 Kreuzer von Mar Gandolph, $\frac{1}{2}$ Kreuzer von Dietrichstein 1748.

4. Herr Bürgermeister Alois Vergetpörer hat gegeben: 1 Denkmünze von der Durchbrechung des Neuthores pr. $\frac{1}{2}$ Thaler, $\frac{1}{2}$ Thurmklippe von Wolf Theodor, 1 Fünfzehnkreuzer-Stück von Ernst von Thun, 1 Bagen von Harrach 1718, $\frac{1}{2}$ Halbbagen vom ddo., 1 Groschen von Mar Gandolph, 1 Kreuzer von Ernst von Thun, 1 Kreuzer

zer von Max Gandolph, 1 Kreuzer vom Schrattenbach, 1 Pfennig von Firmian.

5. Herr Kreisamts-Registrant Agamal hat gegeben: 1 Zwanziger von Hieronymus 1802, 1 Landmünz von Firmian, 1 jub. Münze von Hieronymus.

6. Herr Kameral-Kommissair Pietsch hat gegeben: $\frac{1}{2}$ Thaler von Paris Lodron 1628.

7. Herr Dr. Widovitsch hat gegeben: $\frac{1}{4}$ Thalerklippe von Max Gand. 1685, 1 Landmünz von Dietrichstein 1747, $\frac{1}{2}$ Kreuzer von ddo., $\frac{1}{2}$ Kreuzer von Firmian, 1 Bazen von Schrattenbach, 3 halbe Kreuzer-Stücke von Schrattenbach, 1 Pfennig und 1 Kreuzer von Schrattenbach, 1 Kreuzer von Paris Lodron.

8. Herr Verwalter Ignaz Pichler hat gegeben: 1 Fünfzehner und 1 Groschen von Ernst von Thun.

9. Herr Kaufmann Kubiatsky hat gegeben: $\frac{1}{4}$ Dukaten von Max Gandolph 1671.

10. Von dessen Frau Gemahlin: $\frac{1}{6}$ Thalerklippe von Max Gandolph 1677, 1 jub. Münze von Hieronymus.

11. Herr Joseph Spängler hat gegeben: 1 Bazen von Leonhard, 1 Zwanziger von Ferdinand 1804, 1 Groschen von Wolf Dietrich, 1 Groschen von Ferdinand 1805, 1 Kreuzer von Paris Lodron, 1 Halbbazen von Ernst von Thun 1698, 1 Fünfer von Ferdinand, 1 Bazen von Liechtenstein, mehrere Silberpfennige und Zweier.

12. Herr Kaufmann Obpacher hat gegeben: $\frac{1}{2}$ Thaler von Ernst Thun.

13. Herr Kaver Spängler hat gegeben: 1 Ferdinand-Zwanziger 1806, 1 Bazen von Leonhard 1519, $\frac{1}{9}$ Thaler von Lodron, 1 Fünfer von Hieronymus, 1 Groschen von Max Gandolph, 1 Kreuzer von Schrattenbach.

14. Vom Herrn Kontrolleur Joseph Kurz Ritter von Goldenstein: $\frac{1}{2}$ Thaler von Johann Jakob Ruen 1576, $\frac{1}{9}$ Thaler von Max Gandolph.

15. Vom Herrn Magistrats-Sekretair Reiter: $\frac{1}{4}$

Thaler von Harrach, 1 Kupferkreuzer von Ferdinand, 1 Hafner = Halbbazen, mehrere Scheidemünzen.

16. Vom Herrn Joseph Hafner, Privat: $\frac{1}{4}$ Thalerklippe von Ernst Thun, $\frac{1}{2}$ Thalerklippe von Paris Lodron, $\frac{1}{9}$ Thaler von Lodron.

17. Vom Herrn Hofapotheker Karl Hilz: 1 Thaler von Paris Lodron 1640, 1 Fünfzehnkreuzer = Stück von Max Gandolph 1682.

18. Vom Herrn Kaufmann Wenzl Mayr: $\frac{1}{2}$ vier-eckigen Dukaten von Sittikus 1618.

19. Vom Herrn Alois Spängler: $\frac{1}{4}$ Thalerklippe von Sittikus.

20. Vom Herrn Buchhändler Ehrenberger: $\frac{1}{2}$ Thaler von Dietrich.

21. Herr Franz Triendl hat gegeben: $\frac{1}{2}$ Thaler von Max Gandolph.

22. Herr Kooperator *Beauprée* hat gegeben: $\frac{1}{2}$ Kreuzer von Ernst von Thun, 2 Kreuzerstück von Lodron, 1 Pfennig von Ernst von Thun.

23. Vom Herrn Zimmermann, bürgerl. Uhrmacher: $\frac{1}{8}$ Thalerklippe von Wolf Dietrich 1610.

24. Herr Weinwirth Leithner hat gegeben: $\frac{1}{2}$ Thaler von Max Gandolph, 1 Groschen und 1 Zehner von Schrattenbach, mehrere Bazen und Halbbazen.

25. Vom Herrn Oberfrünninger, Privat: 1 Thaler von Hieronymus 1793.

26. Fräulein Antonia Spängler hat gegeben: $\frac{1}{2}$ Thaler von Matthäus Lang 1522, $\frac{1}{2}$ Thalerklippe von Georg von Kuenburg 1586.

27. Herr Oberkämmerer Würstl hat gegeben: die vorbeschriebenen sehr seltenen 4 Stück salzburgische Emigrations = Münzen.

28. Vom Herrn Apotheker Hinterhuber: 1 Groschen von Schrattenbach mit dem heil. Rupert, 1 falschen Bazen von Dietrichstein.

29. Vom Herrn Schuldirektor Hoch-Müller: 1 Thaler von Dietrichstein.

30. Vom Herrn Johann Michael Leithner: Denkmünze auf den Tod des unvergeßlichen Kaisers Franz 1835.

31. Herr von Lanzer, Privat, hat gegeben: $\frac{1}{4}$ Dukaten von Wolf Dietrich 1610.

32. Herr Kaufmann Leithner hat gegeben: 1 Thaler von Firmian, $\frac{1}{6}$ Thaler von Paris Lodron.

33. Herr Kaufmann Schwaiger hat gegeben: $\frac{1}{4}$ Dukaten von Harrach 1714, $\frac{1}{4}$ ddo. von Schrattenbach, Denkmünze auf den Tod des bayerischen Königs Max Joseph, 1 ddo. des päpstlichen Jubiläums 1826.

34. Vom Herrn Peter Pötschacher: 1 Thaler von Wolf Dietrich.

35. Herr Graf von Maß hat gegeben: 1 *Sedevacante* - Thaler 1772.

36. Herr Dr. Ferchl von Hallein hat gegeben: 1 *Sedevacante* - Thaler 1772, 1 Thaler von Ferdinand.

37. Vom Herrn Kontrolleur Joseph Kurz Ritter von Goldenstein: $\frac{1}{10}$ Thaler von Johann Jakob Kuen 1577.

38. Vom Herrn Dr. Widovitsch: 1 Thaler von Markus Sittikus 1619, 1 Thaler von Guidobald 1666.

39. Vom Fräulein Barbara von Kleinmayr: 1 Huldigungs-Münze von Kaiser Ferdinand 1835.

40. Vom Herrn Kapellhaus-Inspektor Dietrich: 1 Domweihe-Jubiläums-Münze 1828, von Kupfer.

41. Herr Bürgermeister Kergetporer hat gegeben: den beschriebenen Letton auf die Theuerung 1816 und 1817.

42. Se. Eminenz der hochwürdigste Herr Kardinal Fürst-Erzbischof, Fürst zu Schwarzenberg, haben gegeben: 1 Thaler von Ernest Thun 1696.

43. Frau von Rauter hat gegeben: $\frac{1}{4}$ Thalerklippe von Reutschach.

44. Von dem k. k. Herrn Residenz-Schloß-Verwalter

Suschitzky in Innsbruck, die sehr seltene Denkmünze von Silber auf Salzburgs berühmten Tonkünstler Mozart.

45. Herr Bräuer Ganzl hat gegeben: 1 sehr seltenes Sechskreuzerstück von Paris Lodron.

46. Vom Herrn Joseph Spängler, Magistratsrath: 1 ganzen Thaler von Johann Jakob.

47. Vom Herrn Joseph Kurz Ritter von Goldenstein: 1 Thaler von Wolf Dietrich, $\frac{1}{4}$ Thalerklippe von Keutschach, 1 silberne Medaille vom Domweih = Säkulum 1828, 1 Thalerklippe von Wolf Dietrich.

48. Der Herr Magistratsrath und bürgerl. Handelsmann Ritter von Reichel beglückte das Museum mit der beschriebenen 20fachen und 10fachen Dukaten = Medaille auf das kaiserliche Freischießen 1816. Mit Vorbehalt.

49. Von dem k. k. Herrn Lieutenant von Hunzel: 1 Medaille von Bronze auf die Huldigung Sr. Majestät Ferdinand I. in Tirol.

50. Von dem hochwürdigen hochgeborenen Herrn Domprobst Grafen von Daun: 1 Domweih = Jubiläums = Münze von Bronze 1828.

51. Vom Herrn Handels-Faktor Gschnitzer den Thaler von Michael von Kuenburg; sehr selten.

Angekauft wurden:

1 Thaler von Sigismund (Maria Plain), 1 ddo. mit verändertem Gepräge, 1 Thaler von Paris Lodron, 1 Jubiläums = Thaler von Hieronymus, 1 Stück Konventionsthaler desselben, 1 dreifache Thurmthalerklippe, 1 zweifache ddo. von Wolf Dietrich, 1 Thaler von Sigismund 1762, 1 Zwanziger ddo., 1 Thaler von Liechtenstein, 1 Thaler von Harrach mit Brustbild, $\frac{1}{9}$ Thaler von Guidobald 1660, $\frac{1}{9}$ von Lodron 1627, $\frac{1}{4}$ von Firmian 1730, $\frac{1}{4}$ Thalerklippe von Max Gandolph, 1 Bagen von Leonhard Keutschach, 1 Thaler von Harrach 1717, 1 ddo. von Schrattenbach 1759, $\frac{1}{2}$ Jubel = Thaler von Hieronymus, $\frac{1}{4}$ Thaler mit der Münze von Schrattenbach,

$\frac{1}{4}$ Dukaten von Guidobald 1662, $\frac{1}{4}$ von Firmian 1740,
 $\frac{1}{4}$ ddo. von Hieronymus 1782, $\frac{1}{6}$ Thalerklippe von
 Guidobald, 1 Medaille des Ernst von Thun auf die
 Durchreise der Braut des römischen Königs Joseph I. Wilhel-
 mina Amalia 1699, $\frac{1}{2}$ Thalerklippe von Keutschach mit
 Brustbild, $\frac{1}{4}$ Thalerklippe von ddo. ddo., 1 Stück runde
 Münze von Keutschach, $\frac{1}{2}$ Thaler von Harrach mit Brust-
 bild 1717, 1 Thaler von Wolf Dietrich, 1 Thalerklippe
 von Dietrich, 1 Plainthaler mit dem sitzenden Rupert, 1
 Thaler von Schrattenbach mit Maria von Detting, $\frac{1}{4}$
 Thalerklippe von Guidobald, 1 Fünfzehner von Wolf
 Dietrich, $\frac{1}{4}$ Thalerklippe von Paris Lodron, 1 Sieben-
 zehner von Schrattenbach, $\frac{1}{4}$ Thaler von ddo., $\frac{1}{2}$ Thaler
 von ddo., 1 Zwanziger von Kollorede mit den länglichten
 Wappen, 1 Thaler vom Herzog Ernst, 1 Zehner mit den
 länglichten Wappen von Kollorede, die Denkmünze von
 Zinn auf die Krönung und das Amnestie-Gesetz Sr.
 Majestät des Kaisers Ferdinand, als König der Lombardie
 und Venedig, den 6. August 1838.

Eingetauscht wurden:

1 Thaler von Max Gandolph, 1 ddo. von Ferdinand
 $\frac{1}{2}$ ddo. von Hieronymus.

Hierzu hat das städtische Museum neuerdings erworben:

Ad A. M ü n z e n.

1. Vom Herrn Protokollisten Jos. Endres: 1 Fünfer von Kollredo 1799, ein Bagen von Liechtenstein 1745.
2. Vom Herrn Fleißner, Silberarbeiter: 1 Bagen von Keutschach.
3. Vom Herrn Chirurg Dietrich: 2 Stück Zweier vom Erzbischofe Wolf Dietrich.
4. Vom Herrn Grünbeck, Untermeister im Bruderhause: 7 Zweier von Dietrich, 3 Zweier von Sittikus, 1 Zweier und 1 Pfennig.
5. Vom Herrn Lehrer Höflinger in Forstau: $\frac{1}{9}$ Thaler von Paris Lodron 1627, 1 Fünfzehner von Joh. Ernst von Thun.
6. Ein Zweier von Keutschach und 1 Schillingsklippe von Sittikus 1618. Vom Herrn Pfleger Stainingen.
7. Vom Herrn Kanonikus *Beauprèe* in Seckirchen: 1 Groschen von Mar Gandolph 1681, 1 Kreuzer ddo. 1685, 1 Fünfzehner von Johann Ernst 1694, 1 Kreuzer ddo. 1693, 2 Bagen von Harrach 1714 und 1727, 2 Bagen von Firmian 1727 und 1731, 1 Zwanziger von Schrattenbach 1770, 1 Kreuzer ddo. 1754.
8. Von dem hochwürdigen Herrn Domkapitular Schumann von Mannsegg: 1 Thaler von Paris 1649, $\frac{1}{2}$ Thurmthalerklippe von Dietrich.
9. Vom Herrn Weinwirth Johann Michael Leithner: 1 Zwanziger von Kollredo 1772.

10. Vom Herrn Kontrolleur Joseph Kurz Ritter von Goldenstein: $\frac{1}{4}$ Thalerklippe von Guidobald 1661, 2 verschiedene Groschen von Schrattenbach, und 4 verschiedene Zweier und 1 Thaler von Matthäus Lang.

11. Angekauft: Ein Fünftehner von 1694, 1 Bazen von Keutschach, 1 Zwanziger von Schrattenbach 1754, 1 Thalerklippe von Sittikus 1619, 1 Guldenstück von Schrattenbach 1757, $\frac{1}{4}$ Guldenstück von do. 1767, 1 Kreuzer von Guidobald, 1 Schillingsklippe von Dietrich 1603, 1 sogenannter Zehnkreuzer von Matthäus 1529, 1 Fünftehner von Gandolph 1684, 1 Bazen 1522, 1 Fünftehner 1524, $\frac{1}{2}$ Guldenstück 1754.

12. Eingetauscht: $\frac{1}{4}$ Thalerklippe von Dietrich, $\frac{1}{2}$ do. do., $\frac{1}{8}$ do. von Sittikus, $\frac{1}{4}$ Thaler von Harrach.

13. Angekauft: 1 Ferdinandzwanziger 1805, $\frac{1}{8}$ Thaler von Paris, 1 Thaler mit Brustbild von Liechtenstein.

14. Eine Schillingsklippe von Dietrich 1603, vom Herrn Handels-Faktor Gschwitzer.

Vergeblich suchte man bis jetzt einen ganzen Thaler von Keutschach, vergeblich einen ganzen Thaler von Georg von Ruenburg.

Ad B. Medaillen.

1. Eingetauscht: $\frac{1}{4}$ Dukatenmedaille auf die Durchreise der Braut des römischen Königs Joseph I.; die Medaille von Zinn, „den Kämpfern fürs Vaterland, MDCCIC,“ von Hieronymus.

Am 5. Mai 1801 kam das salzburgische Feldbataillon, welches 1799 rücksichtlich seines, seit dem Ausmarsche im Jahre 1793 mit 800 Mann und 2 Kanonen zur Reichsarmee, erlittenen Verlustes, mit 420 Mann ergänzt worden war, in allem nur mehr aus 405 Mann bestehend, wieder zurück. Viele dieser Zurückgekehrten, und zwar vom Feldwebel abwärts, erhielten der landesherrlichen Verordnung vom 17. Dez. 1799 zu Folge, für ihre bewiesene Tapferkeit diese

hiezü eigends geprägten goldenen und silbernen Medaillen. Diese Tapfern sahen jedoch ihren geliebtesten Landesfürsten nie wieder, da Selber, wie wir wissen, schon am 10. Dezember 1800 von Salzburg für immer den rührendsten Abschied nahmen.

2. Vom Herrn Leihhaus-Kontrollor Mayr: Huldigungsmünze Sr. Majestät Ferdinand I. von Tirol 1838. Von Bronze. Denkmünze auf die lombardische Königskronung zu Mailand 1838. Von Bronze. Dann die Krönungsmünze von Prag 1836.

3. Von dem Hochwürdigem Herrn Kooperator Plainer an der Dompfarre: Denkmünze auf die Durchbrechung des Neuthores.

4. Von dem Hochwürdigem Herrn Domkapitular Schumann von Mannsegg: die silberne Denkmünze auf die Genesung des Kaisers Franz 1826, kleine Denkmünze auf die Annahme der erblichen Kaiserwürde von Oesterreich 1804. Eine Drachme vom König Otto von Griechenland, unsers hochverehrten Landsmannes. Am 1. Juni 1815, um 2 Uhr Nachmittags, in der hiesigen Sommerresidenz geboren, und am 2. Juni, um halb 2 Uhr Nachmittags, in der hiesigen Domkirche getauft. Herr Bürgermeister Kergetporer kommandirte dabei als Hauptmann die Spalier machende Grenadier-Kompagnie der hiesigen königl. baier. Nationalgarde dritter Klasse. Ferners 1 Thaler vom Papste Innocenz XI. (mit Vorbehalt), Denkmünze auf die Vermählung Franz I. mit Karoline Auguste 1816.

5. Von dem k. k. Herrn Polizei-Kommissair Kaser: Wahlmedaille des Ernest von Thun 1687, Zinn.

6. Angekauft: die große, beilich 3 Thaler schwere sehr seltene Denkmünze auf die Durchbrechung des Neuthores 1767, 1 ganzen Säkulumsthaler 1682, die Wahlmedaille von Hieronymus von Silber, 1772, 1 Dukaten auf die Durchreise der Braut des römischen Königs Joseph I. 1699, die vierfache Dukatenmedaille mit Brustbild des Markus Sittikus, die vier Dukaten schwere Denkmünze an

die Aufstellung des Salvators an der Domkirche, von Guis-
dobald 1655, 1 zinnerne Denkmünze des dritten Jubelfestes
der Augsburgischen Konfession mit dem Brustbilde des Mar-
tin Luther und seines Freundes Melanchthons, 1830, 1 sil-
berne Medaille des Jakob Mar von Thun, Bischofs von
Gurk und Suffragan von Salzburg, 3 große silberne Denk-
münzen auf die salzburgische Emigration 1732:

a) Umschrift: Gehe in ein Land das ich dir zeigen
will. Brustbild des Königs von Preußen.

b) Salzburgische Emigranten unter dem preussischen
Schilde, mit der Umschrift: „Hier findet die Wahrheit
Schutz und Schirm.“

c) Avers. Umschrift: „Gehe aus deinem Vaterland.“
Abschnitt: „Laßt hier die Güter.“ Revers. Umschrift:
„Und du sollst ein Segen seyn.“ Abschnitt: „Gott giebt
sie wieder.“

Ferner Preußens Gedächtnismünze vom Jahre 1832
auf die Emigration 1732. Avers: Ein Salzburger Emi-
grant knieet vor der Schutzgöttin Preußens. Umschrift:
„Mir neue Söhne, Euch ein mildes Vaterland.“ Abschnitt:
„Aufgenommen den 25. July 1732.“ Revers: „Zur hun-
dertjährigen Gedächtnißfeyer, der Aufnahme in Schutz und
Glaubens-Freyheit unter preussischen Szepter, Salzburgs
vertriebener Söhne, am 25. Juli 1832.“

7. Ein Sedevacante-Dukat. Geschenk des Herrn
Handelsfaktors Wschneider.

8. Wahlmedaille vom Erzbischof Schrattenbach 1753.
Eingetauscht.

9. Denkmünze auf den Regierungs-Antritt des Chur-
fürsten Ferdinand 1803. Angekauft.

C. A b d r ü c k e.

Hieran zeigt ein Kasten mit 30 Läden eine reiche
Sammlung von 13 bis 14 hundert Stücken, verfertigt und
dem Museum zum Geschenke gemacht von dem k. k. frei-
resignirten Bürgermeister, Herrn Anton von Hefster.

